

Zitierhinweis

Peltzer, Jörg: review of: Jacques Pycke / Cyriel Vleeschouwers (eds.), Ouvrir les cartulaires des évêques de Tournai: une richesse dévoilée. 1098 regestes (analyses détaillées) d'actes de 898 à 1677, Louvain-La-Neuve: Ciaco, 2010, in: Francia-Recensio, 2011-4, Mittelalter - Moyen Âge (500-1500), downloaded from recensio.net

First published:

<http://www.perspectivia.net/content/publikationen/francia...>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinaus gehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Jacques Pycke, Cyriel Vleeschouwers (dir.), Ouvrir les cartulaires des évêques de Tournai: une richesse dévoilée. 1098 registes (analyses détaillées) d'actes de 898 à 1677, Louvain-La-Neuve (Ciaco) 2010, 470 S. (Tournai – Art et Histoire. Instruments de travail, 14), ISBN 978-2-87419-040-7, EUR 39,00.

rezensiert von/compte rendu rédigé par
Jörg Peltzer, Heidelberg

Wie so manches mittelalterliche Archiv hat auch das der Bischöfe von Tournai schwere Verluste im Zweiten Weltkrieg erlitten. Sie wiegen umso schwerer, als die Urkunden und Urkundenbücher des Bistums bis dahin nicht editorisch aufgearbeitet worden waren. Nicht alle Stücke wurden jedoch 1940 Opfer der Flammen. Acht, zwischen der Mitte des 13. und 15. Jahrhunderts angelegte und zum Teil mit Urkunden aus dem 15. und 17. Jahrhundert ergänzte Urkundenbücher haben das Unglück überstanden. Sie bilden die Basis für die anzuzeigende Publikation. Insgesamt 1098, in den Chartularen zum Teil mehrfach verzeichnete Urkunden werden hier registriert. Sie verteilen sich auf den Zeitraum zwischen 898 und 1677, wobei der Großteil in die Phase zwischen 1205 und 1505 fällt. Für die Zeit bis 1205 sind nur fünfzehn Stücke in den Urkundenbüchern überliefert, für die Zeit von 1505 bis 1677 lediglich 104. Die Regesten sind konzise verfasst. Der Apparat enthält ausführliche Angaben zur Überlieferung der Urkunden, zu ihren Druckorte und Erwähnungen. Die Regesten sind chronologisch angeordnet, was bei der Anzahl der Urkunden eine durchaus nachvollziehbare Entscheidung der Herausgeber ist, die Ordnung der Urkundenbücher aber notwendigerweise aufbricht. Da die Einleitung nicht weiter auf die Struktur der Chartulare eingeht, ist zu empfehlen, den einschlägigen Aufsatz von Cyriel Vleeschouwers¹ zusammen mit dem Regestenwerk zu benutzen. Eine auf umfangreichen Archivarbeiten basierende kritische Edition der Urkunden der Bischöfe von Noyon und Tournai bis 1146 bzw. Tournai bis 1191 ist für eine separate Publikation angekündigt.

Die Erschließung der acht Chartulare stellt der Forschung Material für ein weites Spektrum an Fragestellungen zur Verfügung. Kirchliche Wahlen, Gründung von Kapellen und kirchliche Grundherrschaft zählen zu den verhandelten Gegenständen genauso wie Auseinandersetzungen zwischen Bischof einerseits und der Stadt, dem Herzog von Burgund oder kirchlichen Institutionen andererseits. Auch Papstforscher dürften auf ihre Kosten kommen. Sie finden einige Stücke, die nicht in Potthast verzeichnet sind (z. B. Nr. 40, 42 [Honorius III.], Nr. 65, 75, 79, 81, 89 [Gregor IX.], Nr. 122, 126, 141, 145 [Innozenz IV.]). Ein ausführliches Sach-, Personen- und Ortsregister ermöglicht einen raschen und umfassenden Zugriff auf diesen Band, der »nul doute [...] suscitera de nouvelles études« (S. 11).

¹ Cyriel Vleeschouwers, Les cartulaires des évêques de Tournai. Étude diplomatique et notes sur l'histoire et la composition de ces cartulaires ainsi que leurs scribes, in: Bulletin de la Commission royale d'Histoire 143 (1977), S. 1–116.